

AUSBILDUNG ZUM BETTWANZENSPÜRHUND

EINE BESONDERE REISE



Von Romy Eberharter | Bildmaterial mit freundlicher Genehmigung von Yasmine Dörflinger
www.bettwanzenhunde.at

Im September 2023 begann für mich und meinen böhmischen Schäferhund Amiro ein spannendes Abenteuer: die Ausbildung zum Bettwanzenspürhund. Amiro war damals knapp fünf Monate alt, und nachdem ich lange nach einer geeigneten Ausbildungsstätte gesucht hatte, führte mich mein Weg schließlich nach Wien. Schon beim ersten Kennenlernen war ich fasziniert von dieser speziellen Sucharbeit – und so nahm ich den langen Trainingsweg gerne in Kauf.

WARUM BETTWANZEN?

Bettwanzen sind längst wieder zu einem gesellschaftlichen Problem geworden. Die psychische Belastung für Betroffene ist enorm, denn die kleinen Plagegeister sind mit bloßem Auge kaum zu entdecken. Für einen gut ausgebildeten Spürhund hingegen ist ihr Geruch unverkennbar – mit einer Trefferquote von über 90 %!

DIE ERSTEN SCHRITTE IN DER AUSBILDUNG

Unser Training begann mit einem simplen Papierstreifen, auf den zwei Tropfen der Zielgeruchsflüssigkeit geträufelt wurden. Ich hielt ihn Amiro in einem großen Becher hin, und jedes Interesse, jede Annäherung wurde mit einem Marker bestätigt und belohnt. Schnell kamen weitere Becher hinzu – einige leer, andere mit Ablenkungsgerüchen. Amiro lernte, den richtigen Becher zu identifizieren und anzuzeigen.

Nach und nach steigerte sich die Schwierigkeit: Der Geruchstreifen wanderte in ein Laborröhrchen, das wiederum in eine Edelstahldose mit Siebdeckel kam. Weitere Ablenkungen wurden hinzugefügt – tote Bettwanzen, Eier, Kot – doch Amiro durfte ausschließlich **lebende** Bettwanzen anzeigen. Genau das ist die größte Herausforderung bei dieser Suche: Er muss unterscheiden können, was relevant ist. Denn Kot, Häutungsreste und tote Tiere sind **immer** vorhanden.

VON DER THEORIE ZUR PRAXIS

Nachdem wir das Anzeigeverhalten weiter verfeinert und auch Höhenverstecke trainiert hatten, durften wir unsere ersten echten Räume absuchen. Amiro zeigt einen Fund durch Sitzen, Liegen oder Stehen mit festem Blick auf die Quelle an – manchmal kombiniert mit einem langen Handtouch („Kleben“).

Doch wo verstecken sich Bettwanzen eigentlich? Überall! In Bettritzen, Matratzennähten, Lattenrosten, Tapetenfugen, Teppichkanten, Steckdosen, Secondhand-Möbeln, ja sogar in Büchern. Sie sind so flach wie ein Leinsamenkorn und können monatelang ohne Nahrung auskommen. Und genau deshalb ist ein Spürhund so wertvoll.

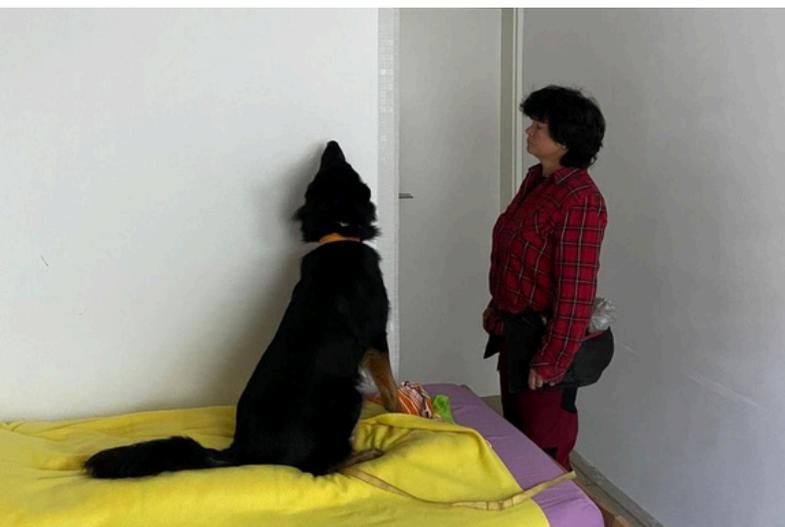
Beim eigentlichen Einsatz erfolgt die Suche systematisch: Nach meinem Startsignal beginnt Amiro, den Raum in wenigen Minuten präzise abzuarbeiten. Auch das Absuchen von Koffern gehört zu seiner Ausbildung: Zunächst checkt er den geschlossenen Koffer von außen. Falls er eine Anzeige gibt, wird der Inhalt in kleinen Haufen ausgebreitet, die er dann einzeln überprüft. Auch Kleiderschränke, Schubladen und Kommoden stehen auf seiner „To-Do-Liste“.



SYSTEMATISCHE SUCHE
BEIM EINSATZ

DIE GROSSE PRÜFUNG – UND EIN ZERTIFIZIERTES TEAM

Im Februar begleitete uns der ORF zu einem Training im Hotel Schani in Wien sowie am Flughafen – eine tolle Möglichkeit, unsere Arbeit zu zeigen. Dann, im September 2024, war es soweit: die Prüfung durch Larry Hansen von der Bed Bug Foundation (BBF). Amiro und ich meisterten sowohl den schriftlichen als auch den praktischen Teil – und dürfen uns nun **offiziell zertifiziertes Bettwanzenspürhund-Team** nennen.



MEHR ALS NUR EIN JOB – EINE LEIDENSCHAFT

Für mich steht bei all dem nicht nur die Arbeit im Vordergrund, sondern vor allem die Verbindung zu meinem Hund. Die gemeinsame Suche, das feine Zusammenspiel, das Vertrauen – genau das ist es, was diese Arbeit so besonders macht. In unserer gesamten Vorbereitung hat uns die **Roots-Philosophie** begleitet – und sie hat uns perfekt auf diesen Weg vorbereitet.
